

marty architektur ag

Ratskellergasse 2, 6430 Schwyz, T 041 810 28 90, F 041 810 28 91
www.marty-architektur.ch, info@marty-architektur.ch

Alpinbau



marty architektur ag

Ratskellergasse 2, 6430 Schwyz, T 041 810 28 90, F 041 810 28 91
www.marty-architektur.ch, info@marty-architektur.ch



Der Ersatzneubau der Stoos Hüttä verdeutlicht, was erreicht werden kann, wenn mit Kreativität nach Lösungen gesucht und Mut bewiesen wird, diese konsequent umzusetzen.

Neue Hütte thront über Stoos

Der Neubau ermöglicht mittelfristig einen Ganzjahresbetrieb. Hierzu wurde ein attraktives Berggasthaus mit einfachem, klarem Betriebskonzept realisiert.



Von Ivan Marty (Text) und Zürrer Design (Bilder)

2014 veranstaltete die Oberallmeindkorporation Schwyz (OAK) einen Studienauftrag unter vier Planern, um einen Neubau für das alte Skihaus NSKZ von 1935 zu realisieren. Die Ansprüche waren hoch. Innerhalb eines engen Kostenrahmens sollte ein herausragendes Berg-Hotel entstehen, in dem Familien, Gruppen und Paare aller Altersgruppen in einfacher und natürlicher Umgebung ganzjährig ihre

Freizeit preiswert verbringen können. Als älteste und grösste Korporation der Schweiz verfügt die OAK über grosse Holzbestände, die für den Neubau möglichst umfassend genutzt werden sollten.

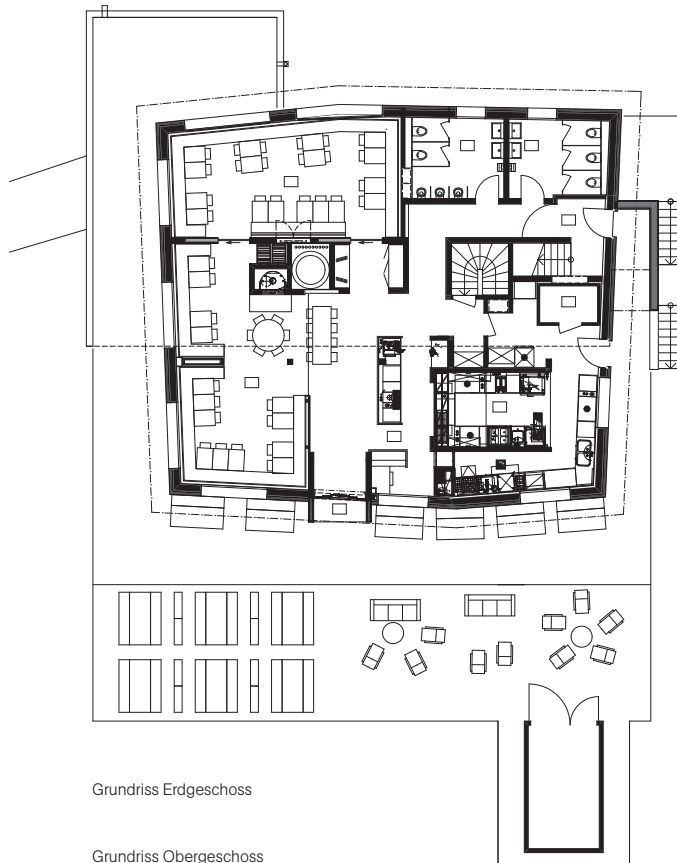
Entscheidend für die Ausformulierung des neuen Gebäudevolumens war dessen Einbindung in das alpine Umfeld. Die neue Hütte soll weniger dominant erscheinen und der Neubau sich stärker in die Landschaft eingliedern. Deshalb wurde das Gebäu-



Die neue Stoos
Hütte – zu 90 Prozent
aus lokalem Holz
erstellt.

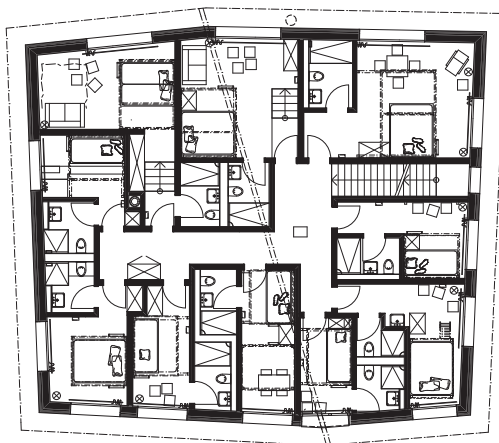
Die Aussen-
wände wurden aus
vorfabrizierten
Holz-Elementen
zusammengefügt
und im Inneren
mit gebürsteter und
weiss geölter
Tanne verkleidet.





Grundriss Erdgeschoss

Grundriss Obergeschoss



devolumen abstrahiert und als spaltroher, natürlicher Holzblock ohne parallele Flächen inszeniert. Die Gebäudehöhe wurde um ein Geschoss reduziert, die Dachüberstände mit ansteigenden Traufprofilen auf ein Minimum reduziert, und zusätzliche Vordächer wurden weggelassen. Die unbehandelten Fichtenschindeln der Fassade werden so zum massgebenden Gestaltungselement und prägen das Erscheinungsbild, ohne dabei eine Wesensverwandtheit mit dem alten Skihaus zu verlieren.

Als Ersatzneubau ausserhalb der Bauzone durfte das Volumen um maximal 100m² vergrössert werden und musste im Wesen dem ursprünglichen Bau entsprechen. 50m die Geländekuppe hinunter verschoben und asymmetrisch auf einen neuen Betonsockel gestellt, vereint die neue Hütte nun eine urtypische Materialisierung mit einer modernen Formensprache zu einem Ausstellungsstück der OAK-Forsttätigkeit.

Die neue Stoos Hütte ist ein Holzbau durch und durch. Um dies nicht nur oberflächlich, sondern in der entsprechenden Tiefe sinnvoll und preisgünstig umzusetzen, mussten vorgefasste Meinungen hinterfragt und vertraute Vorgehensweisen überdacht werden. Dank einer kreativen Lösungsfindung und dem Mut, unkonventionelle Wege zu gehen, konnte zu 95 Prozent lokales Holz der OAK für Konstruktion, Ausbau und Möblierung verwendet werden.

Die Aussenwände wurden aus vorfabrizierten Holz-Elementen zusammengefügt und im Inneren mit weiss lasierend gestrichener Tanne verkleidet. Die Decken sind aus Brettholzträgern und die Böden mit einem Parkett aus geölter Esche – einer zu Unrecht wenig beachteten Holzsorte – belegt. Beides haben Schweizer Lieferanten mit lokalem Material hergestellt. Die Untersicht ist ebenfalls in weiss lasierend gestrichener Tanne ausgeführt und für eine verbesserte Akustik zum Teil fein gerippt. Im gesamten Ausbau verbaute man eigens produzierte Dreischichtplatten aus OAK-Tanne. In einzelnen Bereichen wurde zudem Guntliweider Hartsandstein aus Nuolen verlegt, ein Stein mit langer Tradition im Kirchenbau, der schon fast in Vergessenheit geraten ist.

Durchdachte Lowtech

Das Kernstück des Energiekonzeptes ist die hoch gedämmte Gebäudehülle, die es erlaubt, zusammen mit AOK-Holz als nachhaltigem Energieträger den Minergie-Standard zu erfüllen.

Durchdachte Lowtech ermöglicht es, den Holzbau auch in der Haustechnik konsequent weiterzuführen. Ein fünf Meter hoher Wassertank ragt vom Keller bis ins erste Obergeschoss und bildet das Herz der Anlage. Seine 6000 Liter Wasser werden durch

22
Dossier
Alpinbau



Die Stoos Hütte befindet sich an der Endstation des Skilifts Sternegg inmitten des Skigebiets Klingenstein.

In den Zimmern werden die Annehmlichkeiten einer Suite mit dem ursprünglichen Charme eines Hüttenlagers kombiniert.





Bautafel

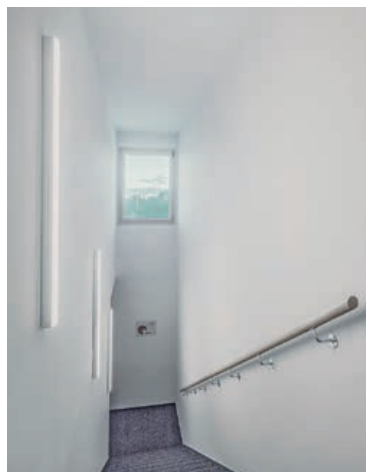
Bauherrschaft Oberallmeind-
korporation Schwyz

Architektur und Bauleitung
marty architektur ag, Schwyz

Bauingenieur Gürber Ingenieure AG,
Schwyz

HLKKS -Ingenieur Otmar Spescha
Ingenieurbüro AG, Schwyz

Elektroingenieur
rebsamen planung gmbh, Brunnen



das Cheminée im Restaurant aufgeheizt und sorgen im gesamten Haus für angenehme Wärme. Zum Einfeuern werden dafür jeweils 23 Ster OAK-Holz eingelagert. Zusätzlich wird die Abwärme der Kühlräume verwendet und für vereinzelt Spitzen Strom aus Solarmodulen.

Das neue Volumen ist in drei Funktionsebenen unterteilt. Der Sockel als zudienendes Kellergeschoss bietet Platz für Haustechnik, Lager und Diensträume. Darüber mit direktem Zugang von Süden liegt das Restaurantsgeschoss. Zwei unterschiedliche Gasträume bieten kontrastierende Raumerlebnisse und spielen mit Assoziationen zur Bergwelt. Der nördliche Raum für 45 Gäste wendet sich extrovertiert den Mythen zu. Grosse Fenster und eine hohe Decke öffnen den Blick auf das beeindruckende Bergpanorama, das sich auch in der gefalteten Deckenabwicklung widerspiegelt.

Im Gegensatz dazu orientiert sich der südliche Gastraum für 40 Personen stärker nach innen zur zentralen Feuerstelle hin. Die Decke liegt niedriger, und die horizontale Gliederung der Einbauten lässt hier an Holzstapel eines Sägewerkes denken.

Ein zusätzlicher Zutritt im Osten bietet den logierenden Gästen einen separaten Weg ins Obergeschoss. In 10 Hotel-Zimmern für bis zu 42 Gäste sind hier die Annehmlichkeiten einer Suite mit dem ursprünglichen Charme eines Hüttenlagers kombiniert und zu einer einzigartigen Raumstimmung mit flexibler Nutzung vereint. Die unterschiedlich gestalteten Räume können dank vielseitig verwendbaren Doppelstock-Einbauten von zwei bis maximal sechs Personen belegt werden. Während der untere Bereich als Aufenthalts- oder Schlafbereich genutzt werden kann, nutzt die obere Ebene die grosse Raumhöhe optimal aus und bietet eine Schlafmöglichkeit für mehrere Personen.

Auch hier sind sämtliche Gasträume ausschliesslich in Tannenholz gehalten, und sogar der Lampenschirm der Stehleuchte wurde von der Traditionsfirma Tulux speziell ausgeführt. Die strikte Reduktion der verwendeten Materialien und die dreidimensionale Raumlagerung abstrahieren die ursprüngliche, klassische Grundlage zu einem modernen Raumerlebnis, das durch Kunst zusätzlich verstärkt wird.

Die konsequente Element-Bauweise und die Konzentration auf den Werkstoff Holz ermöglichten es – trotz der abgelegenen Lage des Bauplatzes und dem engen Zeitfenster für Bauarbeiten – den engen Kostenrahmen einzuhalten. Sie erlaubten es, sämtliche Teile mit der Standseilbahn nach Stoos zu transportieren und vor Ort in kürzester Zeit zusammenzufügen. ●